

Badische Zeitung

redaktion@badische-zeitung.de

BZ v. 28. 11. 2015, S. 4, Leitartikel „Kleine Schritte reichen nicht“

Sehr geehrte Damen und Herren,

gestatten Sie zu dem Leitartikel einige Anmerkungen in Form eines Leserbriefs:

„Wessen Blick nur bis zum Jahre 1850, dem Ende der „Kleinen Eiszeit“ (1350-1850), zurückreicht, dem scheint der Leitartikel logisch. Der findet das politisch beschlossene „2-Grad-Ziel“ plausibel. Der verwünscht die Industriegesellschaft, die uns in die „Klimakatastrophe“ zu führen scheint.

Wer jedoch nur etwas weiter in die Geschichte zurückblickt, der weiß, dass es im Hochmittelalter (900-1300) erheblich wärmer war als heute. Belegt ist dies durch den Weinanbau, der bis nach Dänemark vorrückte, die Entdeckung Island (860) wie Grönlands (982) durch die Wikinger. Der CO₂-Gehalt der Luft kann es nicht gewesen sein, denn der war seit Ende der Würm-Eiszeit vor etwa 10000 Jahren konstant und betrug 0,028 Prozent.

Solange die Klimawissenschaft das ständige Auf und Ab der Temperaturen, den Wechsel zwischen wärmeren und kühleren Phasen, nicht erklären kann, solange hängt ihre Behauptung, der CO₂-Gehalt wäre ursächlich für den Temperatur-Anstieg nach 1850, sprichwörtlich in der Luft. Schlimmer: Dieser Beweis ist unmöglich, solange nicht der Wetterablauf erklärt werden kann. Laut Definition von „Klima“ ist dieses abgeleitet vom Wetter. Das besagt: Jedem Klimawandel geht ein Wetterwandel voraus. Ein Mittelwert von Wetter und Temperatur kann nur gebildet werden, wenn das Wetter gewesen, vorbei ist! Das Klima hängt folglich immer der Wetterwirklichkeit hinterher.

Jetzt aus unbegründeten Ängsten die Errungenschaften der Moderne mit dem Bade auszuschütten und die „Dekarbonisierung“ der Wirtschaft zu predigen, ist mehr als nur riskant. Vergessen wird, dass das CO₂ ein unverzichtbares Grund- Nahrungsmittel für alle grünen Pflanzen und damit alles Leben auf Erden ist.“

Mit der Bitte um zeitnahe Veröffentlichung und freundlichen Grüßen

Dr. Wolfgang Thüne, Oppenheim